

# Integration in den Arbeitsmarkt

## Kreishandwerkerschaft und Kooperationspartner starten Flüchtlingsprojekt

Von Horst Haß

**Wesermarsch/Region.** Nachdem die „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ (BOF) im Bereich der Handwerkskammer Bremerhaven-Wesermünde schon seit längerer Zeit praktiziert wird, hat sich nun, nach Abbau einiger bürokratischer Hindernisse, auch die Kreishandwerkerschaft Wesermarsch der Initiative angenommen und arbeitet eng mit Bremerhaven-Wesermünde zusammen.

„BOF“ – Was ist darunter zu verstehen? Alles beginnt für die jungen Flüchtlinge im Alter von 18 bis 25 Jahren, die für den Arbeitsmarkt zugelassen sind, mit dem üblichen Integrationskurs. Dem schließt sich ein vier bis sechs Monate dauernder Kursus „Perspektive für junge Flüchtlinge im Handwerk“ (PerjuF-H) an. Diese Maßnahme bietet eine allgemeine Orientierung im Handwerk und vermittelt berufsbezogene Deutschkenntnisse. Dann folgt der „BOF“-Kurs. Hierbei bekommen die jungen Flüchtlinge die Möglichkeit, in Werkstätten und Betrieben bis zu drei Handwerksberufe kennenzulernen und dabei ihre Deutsch- und Fachkenntnisse auszubauen. Die Dauer der Maßnahme beträgt 13 bis 26 Wochen. „BOF“ steht auch Flüchtlingen offen, die



Ein „BOF“-Kurs wird zurzeit unter anderem von Dizz Maaziz (links) bei Zeit & Service betreut.

Bild: Haß

ohne „PerjuF-H“ über entsprechende Kenntnisse verfügen, zum Beispiel wenn sie direkt aus einem berufsvorbereitenden Bildungsgang an einer Berufsschule kommen. Spätestens am Ende der „BOF“-Maßnahme werden die Teilnehmer in eine betriebliche Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung vermittelt.

Eine Gesprächsrunde fand jetzt bei „Zeit & Service“ in Brake statt. Die Teilnehmer – Stephanie Seyfarth, stellvertretende Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch, Josef Solscheid, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde, Katja Schaeffer, Bildungs Koordinatorin beim Landkreis Wesermarsch, sowie Heinz May, Geschäftsführer Zeit & Service, und Driss Maaziz, Ausbilder bei Zeit & Service – zeigten sich dabei einig darüber, dass „Sprache, Ausbildung und

Arbeit der Schlüssel zur Integration sind“.

Driss Maaziz berichtet aus der Praxis: „Die jungen Leute kommen nach Deutschland und wollen studieren, um Architekt oder Arzt zu werden. Alles andere ist für die Familien zu Hause ein sozialer Abstieg“. Erst in vielen Gesprächen, die er selbst geführt hat, konnten die jungen Menschen überzeugt werden, ins Handwerk einzusteigen. Manchmal würden auch Gespräche darüber mit den Eltern zu Hause geführt.

In der Halle 21 bei Zeit & Service an der Otto-Hahn-Straße in Brake werden die jungen Flüchtlinge nun 18 Wochen auf ihren späteren Beruf vorbereitet und danach bis zu acht Wochen in Ausbildungsbetriebe in der Wesermarsch vermittelt. „Eine mehrfach gute Sache“, weiß Josef Solscheid. Denn nicht nur die

Auszubildenden profitieren davon, sondern auch die zukünftigen Ausbildungsbetriebe. In Zeiten absoluter Hochkonjunktur haben Lehrmeister kaum die Zeit, sich so intensiv um die Flüchtlinge zu kümmern, wie es oft notwendig wäre, Solscheid. Da die Auszubildenden aber schon gewisse Grundkenntnisse mitbringen, die über die Kenntnisse von neuen Auszubildenden hinausgehen, sind sie eher bereit, diesen jungen Flüchtlingen eine Chance zu bieten. Erfahrungen aus dem Bereich Bremerhaven-Wesermünde haben dies bestätigt.

Zeit & Service hat noch freie Ausbildungsplätze. Meldungen telefonisch an 04401-996011 oder per Mail an [may@zeit-und-service.de](mailto:may@zeit-und-service.de). Informieren kann man sich des Weiteren auch online über [www.zeit-und-service.de](http://www.zeit-und-service.de).